



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



Traditionelle und nicht-traditionelle Studierende am Fachbereich Sozialökonomie der Universität Hamburg

Tobias Brändle, Holger Lengfeld

Workshop im Rahmen der ANKOM-
Halbzeitkonferenz, 25.06.2013

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01PL12033 gefördert.
Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.



Einleitung

- I. Nicht-traditionelle Studierende (NTS) im Überblick
 - Definition
 - Forschungsbefunde
- II. Passagen aus der Erwerbstätigkeit in das Studium (PETS)
 - Projektvorstellung
 - Projektdesign
 - Erste Ergebnisse
- III. Zusammenfassung
- IV. Ausblick

I. NTS im Überblick – Definition

- Keine eindeutige, allgemein akzeptierte Definition vorhanden
- Mehrere Definitionsversuche, z.B. Kluge, Scholz, Wolter 1990; Orr, Schnitzer, Frackmann 2008; Schuetze, Slowey 2002; Teichler, Wolter 2004
- Vorschlag:
 - ausschließliche Berücksichtigung von ex ante Kriterien, d.h. keine Fokussierung der Zusammensetzung der Studierendenschaft & der Art des Studierens, sondern schulische Zugangsberechtigung/Berufsausbildung

! Def. in PETS: nicht-traditionelle Studierende (NTS) = Studierende ohne Abitur

I. NTS im Überblick – Forschungsbefunde

- *Studienziele:*
Berufliche (Weiter-)Qualifikation \Leftrightarrow (Weiter-)Entwicklung der eigenen Persönlichkeit
- *Unterschiede innerhalb der Gruppe der NTS:*
Alheit, Rheinländer, Watermann (2008): 4 Typen von Studierenden
- *Leistungsunterschiede:*
keine gravierenden Unterschiede hinsichtlich Abschlussquote und Noten zwischen „nicht-traditionellen“ und traditionellen Studierenden (Freitag 2012; Hartung, Kraus 1990; Richter 1995; Scholz 2006)
- *Soziale Herkunft:*
NTS kommen eher aus bildungsfernen Milieus (Feigl, Lenk 2009; Wolter, Reibstein 1991)



II. Passagen aus der Erwerbstätigkeit in das Studium (PETS)

Rahmendaten:

- Teilprojekt des Universitätskollegs
- Förderung im Rahmen des Qualitätspakts Lehre durch das BMBF
- Laufzeit: 06/2012-05/2015
- Fördersumme: ca. 530.000 €

Bestandteile (u.a.):

- Studierendenbefragung
- Analyse von Studienverlaufsdaten (Systemdaten)

II. PETS – Fragestellung

übergeordnete Fragestellungen:

- Unterscheiden sich traditionelle und nicht-traditionelle Studierende hinsichtlich Studienzielen, -motivation und Studienerfolg?
- Welche Effekte hat die soziale Herkunft auf diese Dimensionen?

Fragestellung im Vortrag

- Unterscheiden sich traditionelle und nicht-traditionelle Studierende hinsichtlich Studienmotivation und Einstellungen zum Studium?



II. PETS – Design

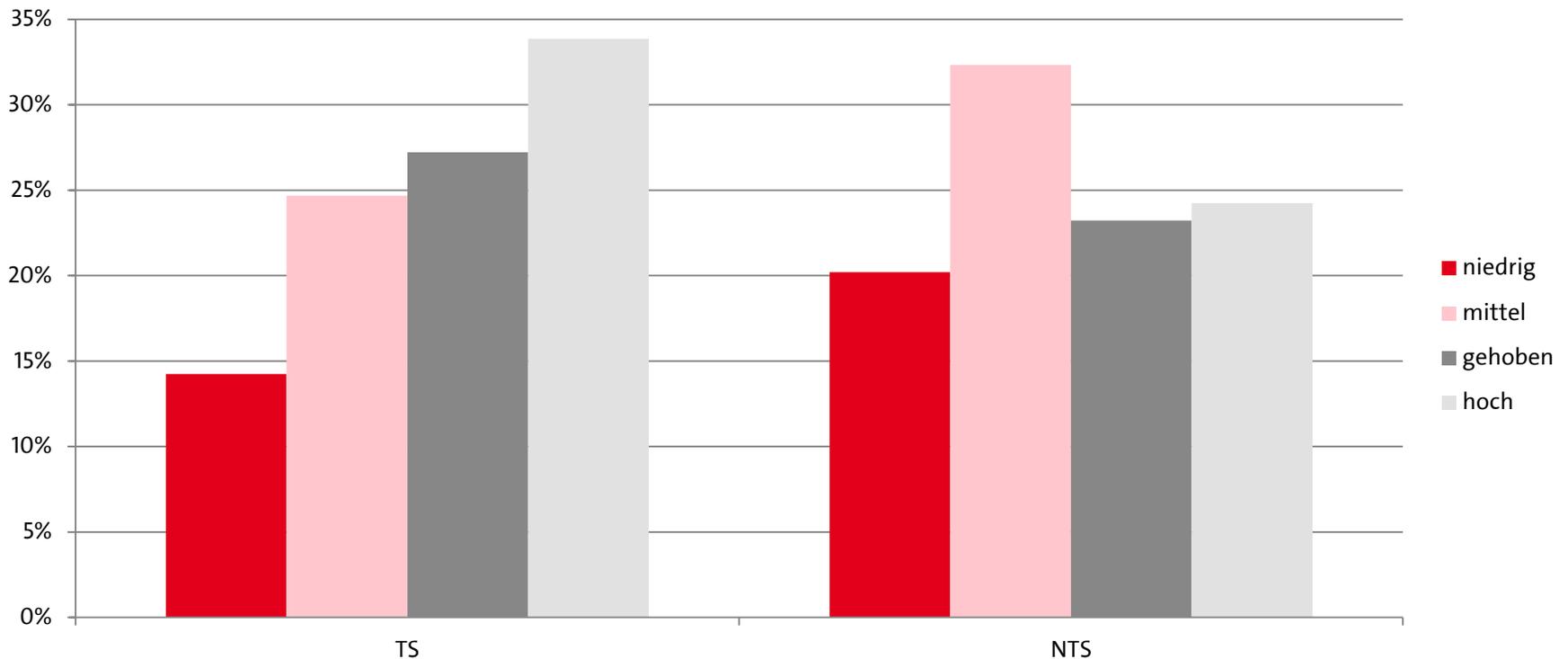
Studierendenbefragung

- Vollerhebung von Studienanfängern im B.A. Sozialökonomie, im Wintersemester 2012/13 (n=395) und Sommersemester (n=365), N=760
- Schriftliche Befragung in Lehrveranstaltungen
- Rücklauf: 61 % (n=460)
- Ausbau zum Panel mit 3 vollständigen Kohorten im Projektverlauf

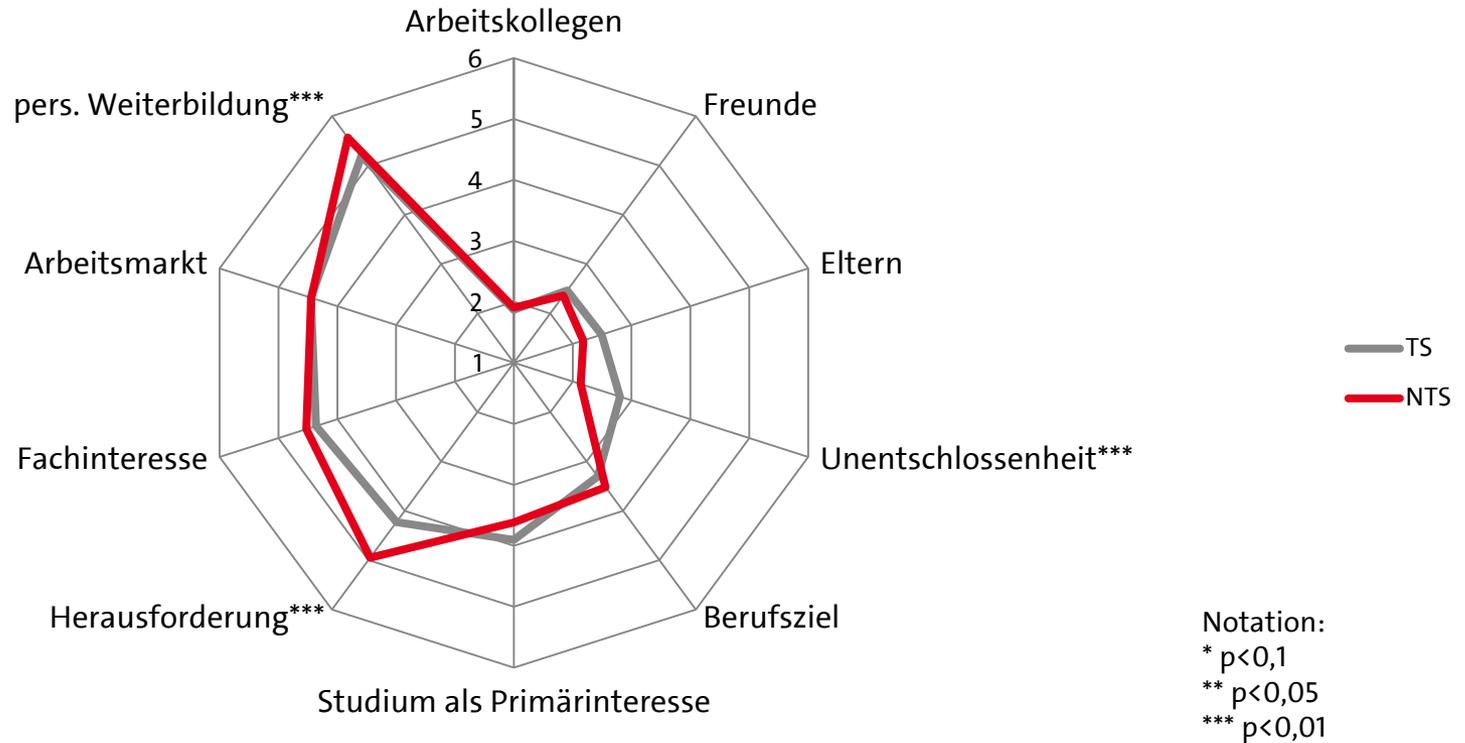
II. PETS – Vergleichsgruppen

	traditionelle Studierende (TS)	nicht-traditionelle Studierende (NTS)
Stichprobe	n = 352	n = 106
Frauenanteil	54,6 %	45,3 %
Durchschnittsalter	23,1 Jahre	26,2 Jahre
Migrationshintergrund	60,2 % ohne, 23,3 % indirekt, 16,5 % direkt	56,6 % ohne, 25,5 % indirekt, 17,9 % direkt
Anteil mit Berufsausbildung	34 %	74,5 %

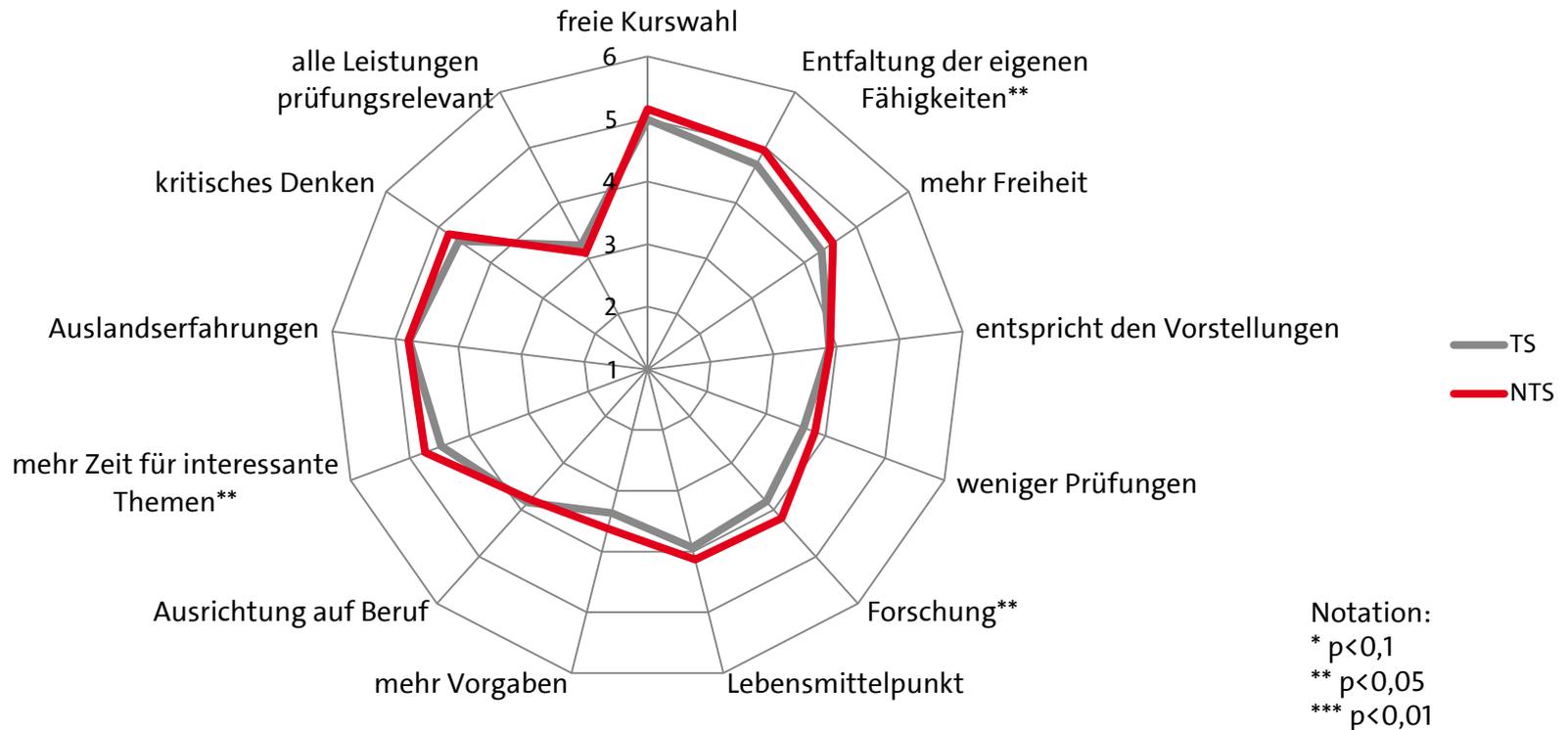
II. PETS – soziale Herkunft (berufliche Stellung & Bildungsabschluss)



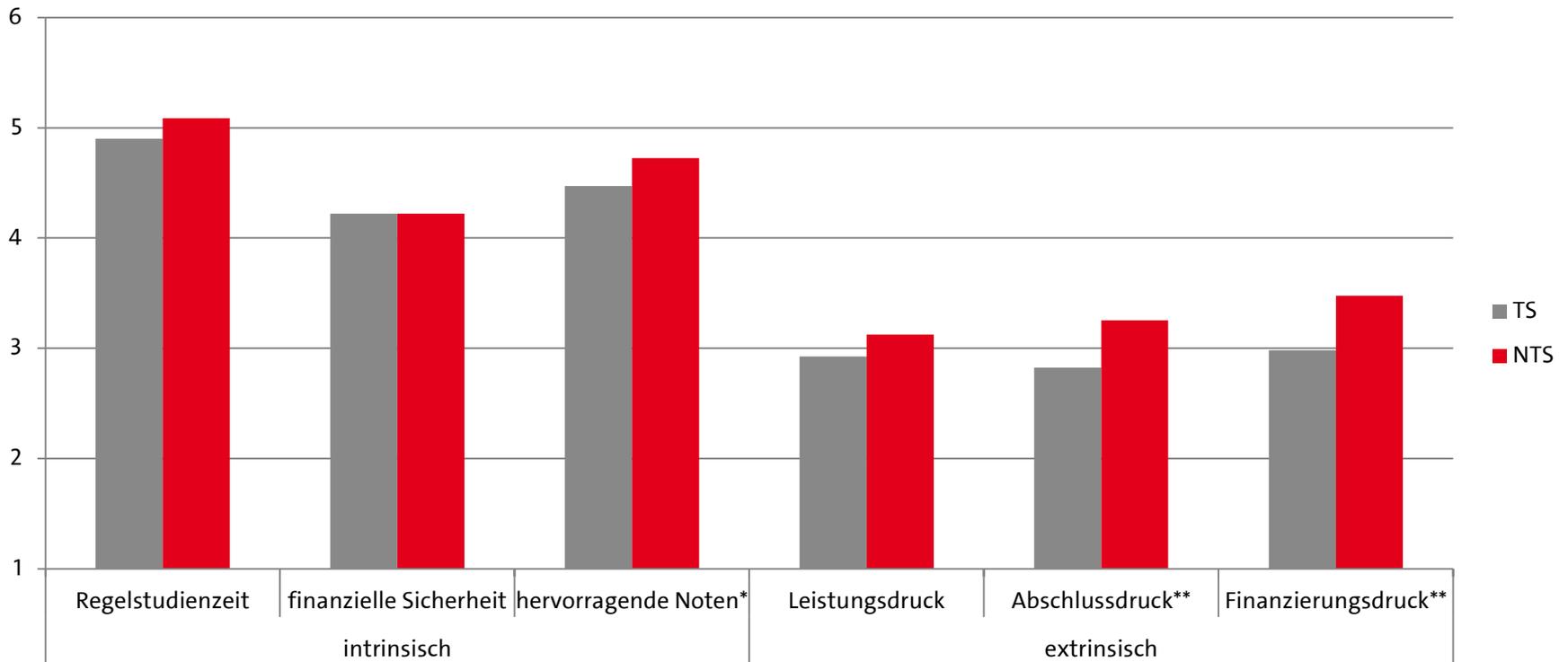
II. PETS – Studienmotivation



II. PETS – Einstellungen zum Studium



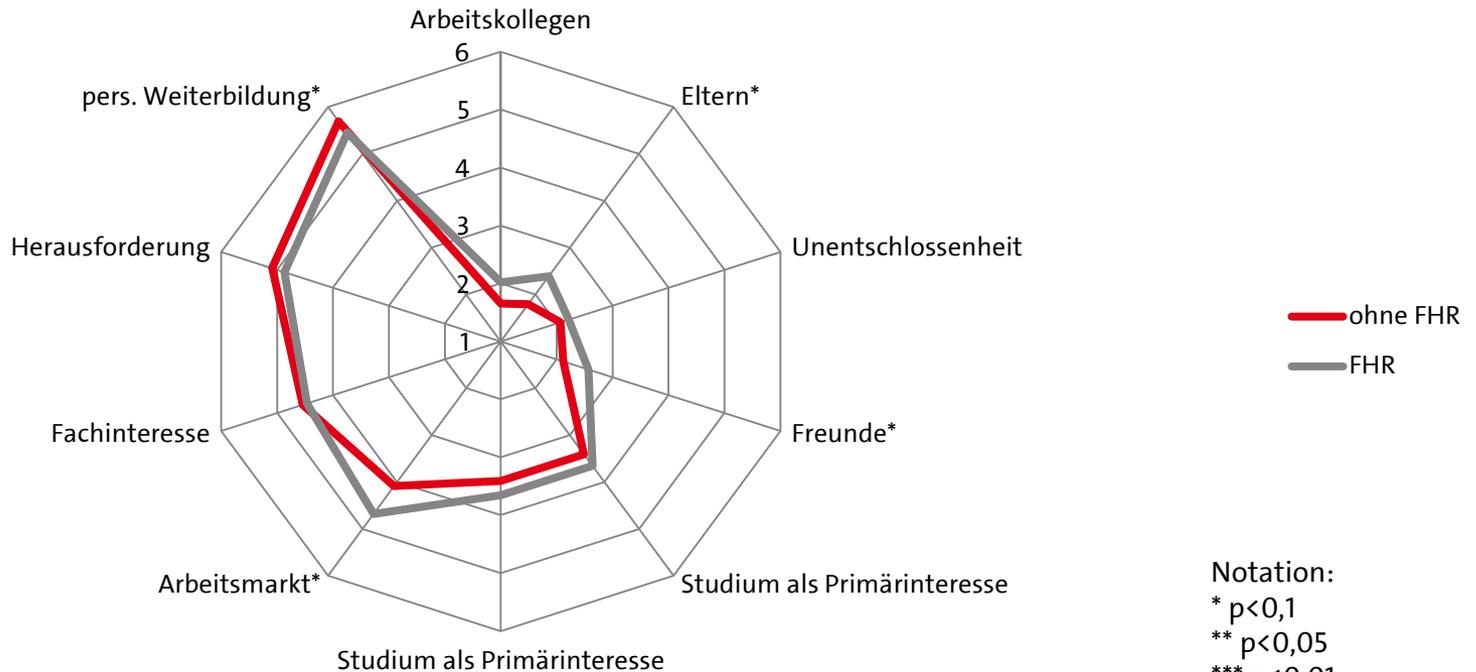
II. PETS – Herausforderungen im Studium





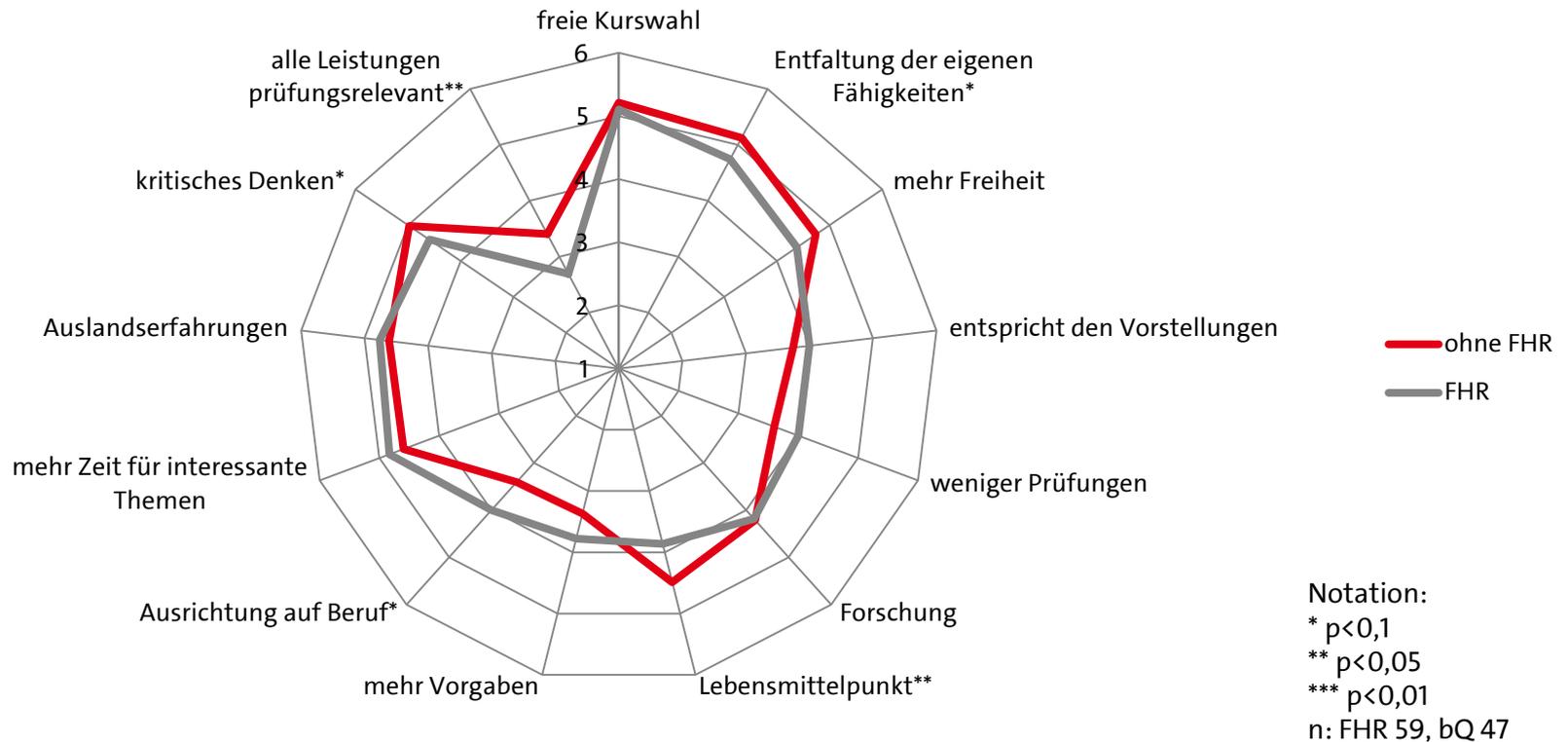
Exkurs: Unterschiede innerhalb der Gruppe der NTS

PETS – Studienmotivation (FHR vs. bQ)

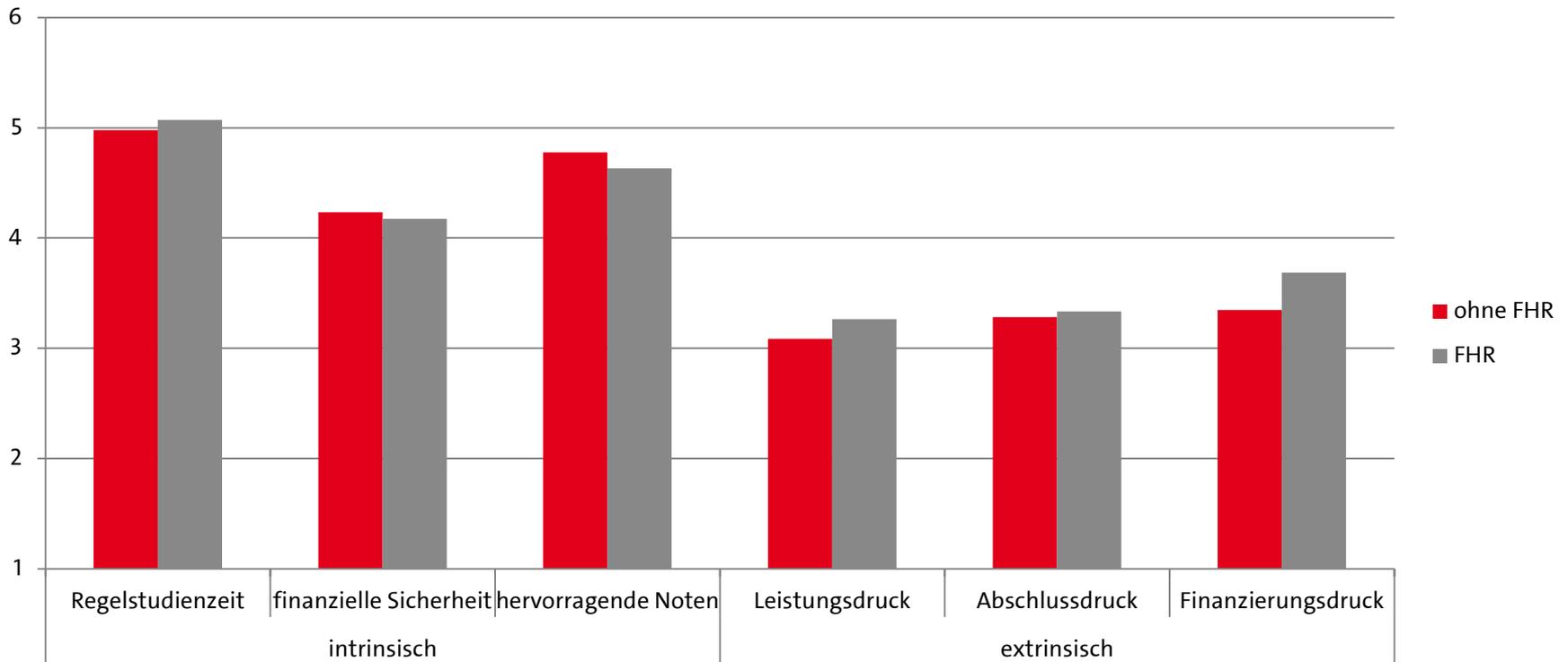


Notation:
 * p<0,1
 ** p<0,05
 *** p<0,01
 n: FHR 59, bQ 47

PETS – Einstellungen zum Studium (FHR vs. bQ)



PETS – Herausforderungen im Studium (FHR vs. bQ)



III. Zusammenfassung

Unterschiede zwischen den Studierenden mit und ohne Abitur:

- generell: große Ähnlichkeit zwischen beiden Gruppen
- NTS sind beim Studieneintritt älter als TS und kommen aus statusniedrigeren Elternhäusern
- NTS treffen häufiger gezielt die Entscheidung für das Studium und suchen nach einer neuen Herausforderung und der Möglichkeit einer persönlichen Weiterbildung.
- Einstellungen zum Studium verdeutlichen Bedeutung der persönlichen Weiterentwicklung für NTS
- NTS empfinden stärkeren extrinsischen Druck als TS und wollen hervorragende Noten erzielen



IV. Ausblick

- Vermindert sich die Heterogenität & Einstellungen in der Studierendenschaft im Verlauf des Studiums?
- Welche Faktoren (Herkunft/Kenntnisse & Fähigkeiten/Druck) beeinflussen die Studienleistungen?